

WOLFGANG HILLER
ERIC LEIBING
FALK LEICHSENRING
SERGE K. D. SULZ (HRSG.)

Lehrbuch der Psychotherapie
*für die Ausbildung zur/zum Psychologischen PsychotherapeutIn und
für die ärztliche Weiterbildung*

***Band 1:
Wissenschaftliche Grundlagen der
Psychotherapie***

CIP-Medien

1 Psychologische und biologische Grundlagen der Psychotherapie

1.1 *Entwicklungspsychologische Grundlagen* **3**

INGE SEIFFGE-KRENKE

1	Einleitung	3
2	Konzeptionen von Entwicklung	3
3	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	3
3.1	Frühe Kompetenzen	3
3.2	Bindung und Bindungsentwicklung	5
3.3	Die weitere soziale Entwicklung: Die Bedeutung von Freundschaftsbeziehungen und Partnerbeziehungen ..	8
3.4	Entwicklung der Fähigkeit zur Emotionsregulierung und Umgang mit Aggression	9
3.5	Entwicklung im Erwachsenenalter: Familienentwicklungsstadien	10
4	Umsetzung in die klinische Praxis	13
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	14
6	Prüfungsfragen	14
7	Literatur	15

1.2 *Sozialpsychologische Grundlagen* **17**

JOCHEN HAISCH UND ILKA HAISCH

1	Einleitung	17
2	Theoretisches Wissen und klinische Implikationen	17
3	Resümee	29
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	30
5	Prüfungsfragen	30
6	Literatur	31

1.3 *Persönlichkeitspsychologische Grundlagen* **33**

BORIS EGLOFF

1	Einleitung	33
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	33
3	Umsetzung in die klinische Praxis	37
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	39
5	Prüfungsfragen	40
6	Literatur	40

1.4 *Biologische und neuropsychologische Grundlagen* **43**

THOMAS KÖHLER

1	Einleitung	43
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	43
2.1	Exkurs zur synaptischen Übertragung	43
2.2	Biologische Grundlagen von Aktivierung, Sedierung, Angst, Euphorisierung (Lust) und Aggressivität	45
2.3	Biologische Grundlagen ausgewählter psychischer Störungen	47
2.4	Störungen des Gedächtnisses	48
3	Praktische Umsetzung	49

3.1	Vorbemerkungen; Allgemeines zu Substanzeffekten bei Personen in Psychotherapie	49
3.2	Behandlung von Patienten mit spezifischen Störungen	50
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	54
5	Prüfungsfragen	54
6	Literatur	54

2 Konzepte über Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf psychischer Störungen und psychisch mitbedingter Krankheiten

2.1 *Lern- und verhaltenspsychologische Krankheitslehre* 59

HANS REINECKER, ANGELIKA LAKATOS UND PETER KAIMER

1	Einleitung	59
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	60
3	Umsetzung in die Praxis	69
3.1	Angststörungen	70
3.2	Depressive Störungen	72
3.3	Alkoholmissbrauch	74
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	76
5	Prüfungsfragen	76
6	Literatur	76

2.2 *Psychoanalytische und tiefenpsychologische Krankheitslehre* 79

ANDREAS DALLY

1	Einleitung	79
1.1	Psychoanalyse	79
1.2	Theoriebildung und klinische Theorie	79
1.3	Was ist krank?	80
2	Grundlegende Begriffe	80
2.1	Der dynamische Gesichtspunkt	80
2.2	Der strukturelle Gesichtspunkt	81
2.3	Der genetische Gesichtspunkt	81
2.4	Der adaptive Gesichtspunkt	82
2.5	Der seelische Konflikt	82
3	Die vier Psychologien	82
3.1	Trieb	82
3.2	Ich	84
3.3	Objektbeziehungspsychologie	86
3.4	Selbstpsychologie	86
4	Krankheitsmodelle	87
4.1	Das Konfliktmodell	88
4.2	Das Modell der entwicklungsbezogenen Psychopathologie	89
4.3	Das Modell der erhaltenen traumatischen Schädigung	90
4.4	Die Einbeziehung des Lernmodells	91
4.5	Psychosoziale Arrangements	91
5	Mehrdimensionale Diagnostik	92
5.1	Achse I: Krankheitserleben und Behandlungsvoraussetzungen	93
5.2	Achse II: Beziehung	93
5.3	Achse III: Konflikt	93
5.4	Achse IV: Struktur	94
5.5	Achse V: Psychische und psychosomatische Störungen	95
6	Schluss	95
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	96

8	Prüfungsfragen	96
9	Literatur	97

2.3 Psychosomatische Krankheitslehre: Verhaltensmedizinisches Modell 99

ULRIKE EHLERT

1	Einleitung	99
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	100
2.1	Stress und Coping	101
2.2	Schutz- und Risikofaktoren	101
3	Umsetzung in die klinische Praxis	102
3.1	Verhaltensmedizin in unterschiedlichen Settings	102
3.2	Verhaltensmedizin in der Prävention, Intervention und Rehabilitation	102
3.3	Verhaltensmedizin bei einem ausgewählten Störungsbild	103
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	103
5	Prüfungsfragen	104
6	Literatur	104

2.4 Psychosomatische Krankheitslehre: Psychoanalytisch und tiefenpsychologisch fundierte Modelle 105

JOACHIM KÜCHENHOFF

1	Einleitung	105
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	106
2.1	Konversion	106
2.2	Affektäquivalente	107
2.3	Alexithymie	108
2.4	Der Körper als Ort der Beziehungsinszenierung	109
2.5	Körpersymptom und Selbstkohärenz	110
3	Umsetzung in die klinische Praxis	110
3.1	Konversion: Therapeutische Ziele und Techniken	112
3.2	Affektäquivalente: Therapeutische Ziele und Techniken	112
3.3	Beziehungsinszenierung am Körper: Therapeutische Ziele und Techniken	114
3.4	Die Regulierung des Selbsterlebens: Therapeutische Ziele und Techniken	114
3.5	Defizite in der psychischen Repräsentation von Erfahrungen: Therapeutische Ziele und Techniken	114
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	116
5	Prüfungsfragen	117
6	Literatur	117

3 Diagnostik (einschließlich Testverfahren), Differenzialdiagnostik und Indikationsstellung

3.1 Verbindliche Klassifikationssysteme 121

WOLFGANG HILLER

1	Einleitung	121
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	121
3	Umsetzung in die klinische Praxis	125
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	129
5	Prüfungsfragen	129
6	Literatur	130

3.2 Testdiagnostik 131

ROLF-DIETER STIEGLITZ

1	Einleitung	131
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	131
2.1	Multimodale Diagnostik	131
2.2	Verfahrensgruppen	133
2.3	Selektions- und Evaluationskriterien	135
2.4	Anwendungsvoraussetzungen und Probleme	135
2.5	Veränderungsbeurteilungen	137
3	Umsetzung in die klinische Praxis	138
3.1	Allgemeine Überlegungen	138
3.2	Therapiephasen	138
3.3	Anwendungsbeispiele	139
3.3.1	Depression	139
3.3.2	Angststörungen	140
3.3.3	Störungen im gerontopsychiatrischen Bereich	141
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	142
5	Prüfungsfragen	142
6	Literatur	143

4 Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter

4.1 Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen 147

GÜNTER ESSER UND ANNE WYSCHKON

1	Einleitung	147
2	Leistungstests	147
2.1	Leistungsdiagnostik im Säuglings- und Kleinkindalter	148
2.2	Leistungsdiagnostik im Kindergarten- und Vorschulalter	149
2.3	Leistungsdiagnostik im Grundschulalter	149
2.4	Leistungsdiagnostik im späteren Kindes- und Jugendalter	151
3	Fragebogenverfahren	152
3.1	Mehrdimensionale Verfahren	152
3.2	Eindimensionale Fragebögen	154
4	Projektive Testverfahren	156
5	Frequently Asked Questions (FAQ)	158
6	Prüfungsfragen	159
7	Literatur	159

4.2 Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen 163

GÜNTER ESSER

1	Einleitung	163
2	Konfrontationsverfahren	165
3	Selbstsicherheitstraining	166
4	Kognitive Umstrukturierung	167
5	Selbstverbalisierung	168
6	Kommunikations- und Problemlösetraining	170
7	Operante Methoden	171
8	Reaktionsumkehr	172
9	Frequently Asked Questions (FAQ)	174
10	Prüfungsfragen	175
11	Literatur	175

4.3 Psychoanalytische und tiefenpsychologische Therapie bei Kindern und Jugendlichen

177

EBERHARD WINDAUS

1	Einleitung	177
2	Handhabung von Übertragung	177
2.1	bei Kindern	177
2.1.1	Die Übertragung von üblichen Beziehungsweisen	177
2.1.2	Die Übertragung gegenwärtiger Beziehungen	178
2.1.3	Die Übertragung früherer Erlebnisweisen	178
2.1.4	Die Übertragungsneurose	179
2.2	bei Jugendlichen	179
3	Die Gegenübertragung	180
3.1	bei Kindern	180
3.2	bei Jugendlichen	181
4	Umgang mit Phantasien, Träumen und Agieren	182
4.1.1	Phantasien beim Kind	182
4.1.2	Träume beim Kind	183
4.1.3	Agieren beim Kind	184
4.2.1	Phantasien und Träume bei Jugendlichen	184
4.2.2	Agieren bei Jugendlichen	185
5	Deutungen	186
6	Abwehr und Widerstand	187
7	Besonderheiten und Probleme der Behandlung von Kindern und Jugendlichen	189
7.1	Einleitung	189
7.2	Besonderheiten und Probleme der Behandlung von Kindern	189
7.3	Besonderheiten und Probleme der Behandlung von Jugendlichen	192
8	Evaluation und Psychotherapieforschung im Bereich der psychoanalytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie	193
9	Frequently Asked Questions (FAQ)	194
10	Prüfungsfragen	195
11	Literatur	195

5 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen

5.1 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen

199

GÜNTER REICH

1	Rahmenbedingungen von Partnerschaft und Familie	199
1.1	Familien- und Lebensformen	199
1.1.1	Aufgaben und Funktionen von Partnerschaft und Familie	199
1.1.2	Familiäre Subsysteme und Grenzen	199
1.1.3	Pluralisierung und Individualisierung der Lebensformen	199
1.2	Störungen der familiären Funktionen und seelische Entwicklung	201
1.2.1	Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern	201
1.2.2	Intergenerationale Transmission von Beziehungsmustern und Konflikten	201
1.2.3	Elternkonflikte und kindliche Entwicklung	201
1.2.4	Reaktionen von Kindern auf Trennungen und Scheidungen	202
1.2.5	Paarkonflikte, Trennungen, Scheidungen sowie körperliche und seelische Gesundheit der Partner	202
1.2.6	Determinanten von Partnerschaftsqualität und Scheidungen	202
2	Modelle interpersoneller Störungen	203

2.1	Kognitiv-behaviorale Modelle interpersoneller Störungen	203
2.1.1	Das Modell des Zwangsprozesses (Patterson und Reid, 1970)	203
2.1.2	Das Balance-Modell von Gottman	203
2.2	Psychodynamische Modelle interpersoneller Störungen	203
2.2.1	Bindungstheorie	203
2.2.2	Objektbeziehungstheorien	204
2.2.3	Einflüsse der Selbstpsychologie	204
2.2.4	Das Konzept des zentralen Beziehungskonflikt-Themas (ZBKT)	204
2.2.5	Der zyklisch-maladaptive Beziehungszirkel	204
2.2.6	Interpersonelle Abwehr	205
2.2.7	Das Kollusionskonzept	205
3	Paar- und Familientherapie	205
3.1	Indikationsbereich	205
3.2	Kognitiv-behaviorale Paar- und Familientherapie	206
3.3	Psychodynamische Paar- und Familientherapie	207
3.3.1	Mehrgenerationenperspektive	207
3.3.2	Dynamik von Verdienst, Vermächtnis und Loyalität	207
3.3.3	Bezogene Individuation	207
3.3.4	Rollenzuweisungen, Delegation und Parentifizierung	207
3.3.5	Traumatisierungen und abgewehrte Trauerprozesse, Familiengeheimnisse und Familienmythen	207
3.3.6	Therapeutisches Vorgehen und Techniken	208
3.4	Spezielle Techniken	208
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	208
5	Prüfungsfragen	209
6	Literatur	209

5.2 Psychotherapie in Gruppen: Grundlagen analytischer und verhaltenstherapeutischer Modelle und Interventionen 211

HERMANN STAATS

1	Einleitung	211
1.1	Inhalt des Kapitels	211
1.2	Stellenwert der Gruppe für die Psychotherapie	211
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	211
2.1	Warum Psychotherapie in Gruppen?	211
2.2	Yaloms Wirkfaktoren der Psychotherapie	212
2.3	Unterschiedliche Formen von Gruppenangeboten	213
2.3.1	Setting: homogene und nicht homogene Gruppen	213
2.3.2	Setting: kurze und lange Gruppentherapien	214
2.3.3	Setting: offene und geschlossene Gruppen	214
2.3.4	Setting: Gruppen in stationärer Psychotherapie	215
2.3.5	Gruppenleitung: „Gruppen als Ganzes“ – „Gruppe und Individuum“ – „Einzeltherapie in der Gruppe“	215
2.3.6	Gruppenleitung: Rollen des Leiters	217
2.3.7	Gruppenleitung: Steuerung der Regression in Gruppen	217
2.3.8	Gruppenleitung: Konzepte mit Steuerung des Gruppenverlaufs	218
2.4	Interventionsprinzipien	219
2.4.1	Vor Beginn einer Gruppenpsychotherapie	219
2.4.2	Die erste Sitzung	220
2.4.3	Was ansprechen?	220
2.4.4	Wie ansprechen?	221
3	Umsetzung in die klinische Praxis	222
3.1	Beispiel einer gruppentherapeutischen Behandlung	222
3.2	Indikationen und Kontraindikationen	223
3.3	Evaluation von Gruppentherapien	224
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	224
5	Prüfungsfragen	225
6	Literatur	225

6 Prävention und Rehabilitation

6 *Prävention und Rehabilitation* 229

PETER KOSARZ UND MICHAEL BRODA

1	Einleitung	229
2	Prävention	229
2.1	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	229
2.2	Umsetzung in die klinische Praxis	232
3	Rehabilitation	232
3.1	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	232
3.2	Umsetzung in die klinische Praxis	237
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	240
5	Prüfungsfragen	240
6	Literatur	240

7/8 Medizinische und pharmakologische Grundlagen für Psychotherapeuten

7/8 *Medizinische und pharmakologische Grundlagen für Psychotherapeuten* 245

GABRIELE HILLER UND ULRICH CUNTZ

1	Einleitung	245
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	245
3	Umsetzung in die klinische Praxis	284
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	285
5	Prüfungsfragen	286
6	Literatur	286

9 Methoden wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren

9.1 *Verhaltenstherapie* 289

NICOLE AUFDERMAUER UND HANS REINECKER

1	Einleitung	289
2	Therapie als Problemlöseprozess	289
3	Diagnostik in der Verhaltenstherapie	290
4	Therapie als Änderungsprozess: 7-Phasen-Modell therapeutischer Veränderung	292
5	Methoden der Verhaltenstherapie – ein Überblick	301
6	Konfrontations- und Bewältigungsverfahren	302
7	Operante Methoden	305
8	Modelllernen	307
9	Kognitive Verfahren	308
10	Methoden der Selbstkontrolle	310
11	Frequently Asked Questions (FAQ)	312
12	Prüfungsfragen	313
13	Literatur	313

9.2 Psychoanalytisch begründete Verfahren: Analytische und tiefenpsychologisch fundierte (psychodynamische) Psychotherapie

315

MICHAEL GEYER

1	Einleitung	315
1.1	Begriffe und Praxisanwendung	315
1.2	Historische Aspekte der Methodenentwicklung	315
1.3	Gemeinsame Grundkonzepte psychoanalytisch begründeter Verfahren	316
1.3.1	Störungsverständnis und Prinzipien der Indikationsstellung	316
1.3.2	Wirkungsweise psychoanalytisch begründeter Psychotherapie	317
1.3.3	Gemeinsamkeiten in der Gestaltung des therapeutischen Prozesses	317
1.3.4		
1.3.5		
1.3.6	Regression	320
1.4	Wirkungsnachweise für die psychoanalytisch begründeten Verfahren	320
1.5	Weiterführende Literatur	321
2	Psychodynamische (tiefenpsychologisch fundierte) Psychotherapie	321
2.1	Methodenspektrum psychodynamischer Psychotherapie	321
2.2	Definition, Settingmerkmale und methodische Besonderheiten psychodynamischer Psychotherapie	321
2.3		
2.4	Indikationskriterien psychodynamischer Psychotherapie	323
2.5	Therapeutischer Prozess und psychodynamisches Modell der Arbeitsphasen	323
2.6	Konzepte der therapeutischen Beziehung in der psychodynamischen Therapie	324
2.7	Der Umgang mit Widerstand, Übertragung und Gegenübertragung sowie Regression in der psychodynamischen Psychotherapie	324
2.8	Strukturbezogene interaktionelle Konzepte und Interventionen der psychodynamischen Psychotherapie	327
2.9	Konzepte und Techniken der Fokusedentifizierung und -formulierung	328
2.10	Konzept der Fokusbearbeitung und der Ermöglichung veränderter Beziehungserfahrung	330
2.11	Transfer neuer Beziehungserfahrungen und Beendigung der Behandlung	330
2.12	Zusammenfassende Übersicht: Das Veränderungskonzept der psychodynamischen Psychotherapie	331
3	Analytische Psychotherapie	332
3.1	Störungsverständnis, Wirkungsweise und Indikationskriterien analytischer Psychotherapie	332
3.2	Settingmerkmale und methodische Besonderheiten analytischer Psychotherapie	332
3.2.1	Der analytische Raum: Standardisiertes Setting, Neutralität und Abstinenz	332
3.2.2	Regressionsförderndes Setting und Regeln	332
3.2.3	Neutralität und Abstinenz	333
3.2.4	Regressionsförderung durch geringe inhaltliche Strukturierung	333
3.2.5	Arbeitsbündnis und Fähigkeit des Patienten zur Kooperation und zur Ich-Spaltung	333
3.2.6	Schwerpunkt Widerstands-, Übertragungs- und Gegenübertragungsanalyse	333
3.3	Zusammenfassender Vergleich dynamischer und analytischer Psychotherapie	334
3.4	Analytische Praxeologie – Haltungen, Konzepte und Interventionen	334
3.4.1	Analytische Haltungen: Empathie, gleichschwebende Aufmerksamkeit, Holding und Containing	334
3.4.2	Konzepte der analytischen Psychotherapie: Widerstandsanalyse, Übertragungs- und Gegenübertragungsanalyse sowie Durcharbeiten	335
3.4.3	Interventionen: Konfrontieren, Klarifizieren, Deuten und Rekonstruieren	337
3.4.4	Kriterien für die Beendigung der analytischen Psychotherapie	339
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	339
5	Prüfungsfragen	341
6	Literatur	341

9.3 Gesprächspsychotherapie

343

ERIC LEIBING UND JÜRGEN HOYER

1	Einleitung	343
2	Geschichte	343
3	Theoretische Konzepte	344
3.1	Das Selbstkonzept	344
3.2	Aktualisierungs- und Selbstaktualisierungstendenz	344
3.3	Störungstheorie und Diagnostik	345
4	Umsetzung der „klassischen Gesprächspsychotherapie“ in die Praxis	345

4.1	Behandlungsziele und Indikation der „klassischen Gesprächspsychotherapie“	345
4.2	Behandlungstechnik der „klassischen Gesprächspsychotherapie“ – Basisvariablen	346
4.2.1	Empathie (einführendes Verstehen)	347
4.2.2	Unbedingte Wertschätzung (nicht an Bedingungen geknüpftes Akzeptieren, emotionale Wärme)	347
4.2.3	Kongruenz (Echtheit)	347
4.2.4	Zusatzvariablen	347
5	Weiterentwicklungen der Gesprächspsychotherapie	348
5.1	„Zielorientierte Gesprächspsychotherapie“ und „klärungorientierte Psychotherapie“	348
6	Empirische Bewährung	350
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	350
8	Prüfungsfragen	351
9	Literatur	351

9.4 Neuropsychologie 353

SIEGFRIED GAUGGEL

1	Einleitung	353
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	353
3	Umsetzung in die klinische Praxis	360
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	361
5	Prüfungsfragen	361
6	Literatur	361

9.5 Alterspsychotherapie 363

ANDREAS MAERCKER

1	Einleitung	363
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	363
2.1	Epidemiologie	363
2.2	Lebensspannenpsychologische Begriffe	364
2.2.1	Unterscheidung in ein 3. und 4. Lebensalter (Junge Alte und Hochbetagte)	364
2.2.2	Unterscheidung in normales, pathologisches und optimales Altern	364
3	Das Modell der selektiven Optimierung mit Kompensation	364
4	Das alters- und störungsspezifische Rahmenmodell der Alterspsychotherapie	365
4.1	Altersspezifik	366
4.1.1	Erleichternde Faktoren	366
4.1.2	Erschwerende Faktoren	367
4.2	Störungsspezifik	368
4.3	Selektiv optimierte Therapieziele	368
4.3.1	Problempäsentation und altersspezifische Therapieziele	369
4.3.2	Bedeutung für die Therapiepraxis	369
4.4	Diskussion des Modells	369
5	Umsetzung in die klinische Praxis	370
5.1	Altersspezifische Behandlungsansätze	370
5.1.1	Psychotherapie bei beginnender Alzheimer-Demenz	370
5.1.2	Lebensrückblickstherapie	370
6	Modifikationen der bestehenden therapeutischen Techniken	371
7	Ausblick	372
8	Frequently Asked Questions (FAQ)	372
9	Prüfungsfragen	372
10	Literatur	372

10 Dokumentation und Evaluation psychotherapeutischer Behandlungsverläufe

10.1 *Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen* **377**

ANTON-RUPERT LAIREITER

1	Einleitung	377
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	377
2.1	Qualitätssicherung	377
2.2	Dokumentation von Psychotherapie	380
2.2.1	Basisdokumentationen ambulanter Psychotherapie	382
2.2.2	Verlaufsdokumentationen ambulanter Psychotherapie	383
2.3	Evaluation von Psychotherapie	385
2.3.1	Ergebnisevaluation	386
2.3.2	Verlaufs- und Prozessevaluation	388
3	Umsetzung in der klinischen Praxis	389
3.1	Basisdokumentation und Ergebnisevaluation	390
3.2	Verlaufsdokumentation, Verlaufs- und Prozessevaluation	390
3.3	Rechtliche Rahmenbedingungen von Dokumentation und Evaluation	390
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	391
5	Prüfungsfragen	392
6	Literatur	392

10.2 *Psychotherapieforschung* **395**

FRANZ CASPAR UND FRANK JACOBI

1	Einleitung	395
2	Das „Unternehmen Psychotherapieforschung“ im historischen Überblick	396
3	Themen der Psychotherapieforschung: Outcome, Prozess, Prozess-Outcome	397
3.1	Outcome-Forschung	397
3.2	Prozessforschung und Prozess-Outcome-Forschung	398
3.3	Weitere Perspektiven: Die Untersuchung von Patienten- und Therapeutenvariablen	398
4	Forschungsparadigmen und Methoden	399
4.1	Gruppe vs. Einzelfall	399
4.2	Qualitativ vs. quantitativ	399
4.3	Therapieerfolgs-Messung und Therapieerfolgs-Kriterien	400
4.4	Qualitätskriterien und Forschungsprobleme der Psychotherapieforschung	401
4.5	Vergleichbarkeit und Integration von Forschungsbefunden	402
4.5.1	Metaanalysen	402
4.5.2	Effektstärken	403
5	Wegweiser zu Ergebnissen der Psychotherapieforschung	403
5.1	Was wirkt besser: Medikamente oder Verhaltenstherapie? Eine viel beachtete Psychotherapie- studie zur Behandlung der Panikstörung	404
5.2	Überblicks-Werke	404
5.3	Zum Stand der Outcome-Forschung verschiedener Therapierichtungen	405
6	Ausblick	406
7	Frequently Asked Questions (FAQ)	407
8	Prüfungsfragen	408
9	Literatur	408

11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen

11.1 *Berufsethik* 413

HOLGER EICH

1	Einleitung	413
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	413
2.1	Ist Psychotherapie wertfrei?	414
2.2	Psychotherapeutin/-therapeut und Patientin/Patient stehen sich nicht allein gegenüber	414
2.3	Arbeitsbündnis und Ziel	415
2.4	Der geschützte Rahmen – Schweigepflicht und ihre Grenzen	416
2.5	Psychotherapeutischer Prozess	417
2.6	Eigene Bedürftigkeit der Therapeutinnen/Therapeuten und Missbrauch der therapeutischen Beziehung ..	418
3	Umsetzung in die klinische Praxis	418
3.1	Werte	418
3.2	Psychotherapeut/-in und Patient/-in stehen sich nicht allein gegenüber	418
3.3	Arbeitsbündnis und Ziel	419
3.4	Psychotherapeutischer Prozess	419
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	420
5	Prüfungsfragen	421
6	Literatur	421

11.2 *Medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme* 423

HEINER VOGEL

1	Einleitung	423
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	424
2.1	Prävention	428
2.2	Psychosoziale Beratung	430
2.3	Ambulante Krankenbehandlung	431
2.4	Stationäre Krankenbehandlung	432
2.5	Rehabilitation	432
2.6	Weitere Versorgungsbereiche	436
3	Umsetzung in die klinische Praxis	436
3.1	Zugang zur Rehabilitation: Die Reha-Servicestellen	436
3.2	Spezialfall: Stationäre Psychiatrie und stationäre Psychotherapie	436
3.3	Zugang zur stationären Psychotherapie	437
3.4	Zugang zur ambulanten Psychotherapie	437
3.5	Kostenerstattung	437
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	438
5	Prüfungsfragen	439
6	Literatur	439

11.3 *Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes: Psychotherapie in der niedergelassenen Praxis* 441

DIETER BEST

1	Einleitung	441
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	441

2.1	Psychotherapie als freiberufliche Tätigkeit	441
2.2	Die Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde (Approbation) als Grundvoraussetzung psychotherapeutischer Tätigkeit	441
2.3	Psychotherapeutenkammern als Selbstverwaltungsorgane der Psychotherapeuten	442
2.4	Rechtliche Voraussetzungen für die Tätigkeit als niedergelassener, mit gesetzlichen Krankenkassen abrechnender Psychotherapeut	442
2.5	Rechtliche Voraussetzungen für die Privatbehandlung	449
3	Umsetzung in die Praxis	450
3.1	Vor der Antragstellung zu beachten	451
3.2	Quartalsabrechnung	452
3.3	Grundlagen für den wirtschaftlichen Erfolg einer psychotherapeutischen Praxis	452
3.4	Schweigepflicht und Zeugnisverweigerungsrecht	453
3.5	Ausblick in die Zukunft des Arbeitsfeldes niedergelassene Praxis	454
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	454
5	Prüfungsfragen	455
6	Literatur	455

11.4 Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes: Psychotherapie im stationären Bereich **457**

WINFRIED RIEF

1	Einleitung	457
2	Theoretische Inhalte und Kenntnisse	457
2.1	Verankerung psychotherapeutischen Handelns in einer Klinik	458
3	Klinische Praxis in stationären Settings	458
3.1	Der Weg eines Patienten durch die Klinik	458
3.2	Organisationsstrukturen im Rahmen der Therapie	458
3.3	Diagnosis Related Groups	460
3.4	Interne Kommunikation	460
3.5	Dokumentationsaufgaben	460
3.6	Besonderheiten einzelner Kliniktypen	461
4	Frequently Asked Questions (FAQ)	461
5	Prüfungsfragen	461
6	Literatur	461

11.5 Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen **463**

KAROLINE VERENA GREIMEL, MARIA HÜTTER, MAX LEIBETSEDER UND KARIN MARIA PRISE

1	Einleitung	463
2	Kooperationen mit verschiedenen Berufsgruppen am Beispiel verschiedener Krankheitsbilder	463
2.1	Kooperation in der Intensivmedizin am Beispiel einer unfallchirurgischen Intensivstation	463
2.2	Kooperation in einer Rehabilitationsklinik am Beispiel von neurologischen Erkrankungen	465
2.3	Kooperation bei Suchterkrankungen am Beispiel einer Abhängigkeit von illegalen Drogen	468
3	Frequently Asked Questions (FAQ)	471
4	Prüfungsfragen	472
5	Literatur	472

12 Anhang

12.1 Autorenverzeichnis **475**

12.2 Sachverzeichnis **479**

12.3 Verzeichnis der zitierten Autoren **493**